

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

7 (15.1.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413297)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 S. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasenfein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 7.

Donnerstag, den 15. Januar

1874.

Politische Rundschau.

— Der Bundesrath hat den Reichskanzler ersucht, nach erfolgter Publication der Strandungsordnung eine Vereinbarung mit der großbritannischen Regierung dahin zu erwirken, daß auf der Insel Helgoland (einschließlich der Düne) Bestimmungen, welche der deutschen Strandungsordnung analog sind, zur Anwendung kommen.

— Die „Danziger Zeitung“ erzählt, daß die Mittheilung der „Dtsch. Nachr.“, das Kriegsgericht habe sein Urtheil über Capitain Werner bereits gefällt und dem Kaiser unterbreitet, nicht der Sachlage entspricht. Der Urtheilspruch ist noch nicht erfolgt, die Entscheidung der Angelegenheit kann sich vielmehr noch Wochen, unter Umständen selbst noch Monate hinauschieben.

— Prinz Alfred, Herzog von Edinburgh, ist bekanntlich der Successionsnachfolger des kinderlosen Herzogs Ernst von Koburg-Gotha, hat aber seither fast niemals in Deutschland längere Zeit verweilt. Nach seiner bald erfolgenden Verheirathung mit der russischen Großfürstin Marie wird der Prinz aber alljährlich einen längeren Aufenthalt in Koburg nehmen, wo er sich zu diesem Zweck ein sehr schönes, durchweg mit englischem Comfort eingerichtetes Palais erbauen ließ. Er ist, wie bekannt, auch in die preussische Armee eingetreten, zum Oberst à la suite des 95. thüringischen Infanterieregiments ernannt worden und hat den Lieutenant von Königsberg dieses Regiments, der mit der verwitweten Frau von Reuter, Tochter des Herzogs Ernst von Koburg verlobt ist, zum persönlichen Adjutanten erhalten.

— Privatnachrichten melden aus Penang: Die Holländer wurden vor der Einnahme der Moschee zweimal zurückgetrieben. Ihr Verlust beträgt 240 Mann, darunter 12 Officiere.

— Amlich wird aus dem Haag mitgetheilt: Die Holländer haben die Sappe bis Kraton fast vollendet und errichten Breschebatterien. Der Gesundheitszustand der Truppen ist besser.

— Aus Madrid vom 13. wird gemeldet: Cartagena ist genommen. Die Insurgentenfregatte „Numancia“, an deren Bord

sich die revolutionäre Junta befindet, ist mit der Flotille der Regierung unter dem Commando Chicarro's im Kampfe.

— Der 9. Januar, der Sterbetag des Kaisers der Franzosen, wurde dazu benutzt, die Ueberriedelung der Leiche von der Todtencapelle in Chiselhurst nach einem neu in gothischem Stil aufgeführten Mausoleum auszuführen. Dasselbe ist eigentlich nur eine Miniaturcapelle mit einem eigenen Altar und dem von der Königin Victoria geschenkten Granitsarkophage. Die Ceremonie erinnerte in nichts an den im vorigen Jahre in Scene gesetzten Pomp, da die Kaiserin Eugenie möglichst ungestört und privatim den Act vollzogen wissen wollte. Im Ganzen waren also nur etwa 200 Gäste anwesend. Nachdem die Kaiserin und ihr Sohn, von dem Bischof geleitet, den Sarg mit Weihwasser besprengt hatten, zogen sie sich durch die Privatthür des Mausoleums zurück. Dasselbe hat nur eine Länge von 24 Fuß und eine Breite von 15 Fuß. Die inneren Wände sind mit Caen-Stein ausgelegt, also in gewissem Sinne französisch.

— Nach neueren Nachrichten von der Goldküste hat Capitän Glover unangenehme Erfahrungen gemacht über die Schwierigkeiten, welche den Zug eines 10,000 Mann starken Heeres durch Feindesland begleiten müssen. Bei dem Mangel an Wagen kann die Bagage nur durch einheimische Träger fortgeschafft werden, zu denen bisher die Frauen das stärkste Contingent gestellt haben. Aber auf ihre Treue ist kein Verlaß: sobald sie sich die Kosten neuer Kleider verdient haben, lassen sie ihre Last leichtsinnig im Stich und suchen das Weite. Eine andere Schwierigkeit ist die Beschaffung von Schlachtvieh. In Sierra Leone ist der Fleischpreis seit Beginn des Krieges schon um die Hälfte gestiegen, und es heißt, daß die Behörden von Madeira schon Maßregeln ergreifen haben, um dem ferneren Fleischexport, dem sie von Seiten englischer Schiffe ausgesetzt sind, vorzubeugen.

*** Elsfleth, 14. Januar. Capitain A. Seehorn vom hiesigen Schiffe „Cito“ berichtet aus Minilikan vom 6. Dec.: Am 4. Decbr. gesegelt: Formica, Blohm; in Ladung: Genins,

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Und nicht wahr, Vater, Du wirst nicht mehr nein sagen, nachdem Blanche sich so treu und hingebend erwiesen? ohne sie war ich verloren, und ich weiß, wie dankbar Du bist; wer Dir einen Dienst erwiesen, dem hast Du es nie vergessen und deshalb bin ich überzeugt, daß Du Blanche freudig als Deine Tochter begrüßen wirst.“

Der alte Mann schwankte noch einen Augenblick. Da sah er die Blicke des jungen Mädchens bittend auf sich gerichtet, sie hatte nicht verstanden, was ihr Geliebter gesagt, aber doch gehorcht, daß er mit seinen Worten das Herz des Vaters zu rühren suchte, und ihre Haltung war dabei so demüthig und bescheiden! Erst jetzt betrachtete er Blanche genauer und er mußte sich gestehen, daß sein Sohn wenigstens keinen schlechten Geschmack bewiesen. Als junger Bursche hätte er sich wohl auch in ein solch hübsches Dürchen verlieben können. Aber sie war nicht nur hübsch, sondern eine vollendete Schönheit. Das außerordentlich regelmäßige Gesicht zeigte so viel Frische, Geist und Leben, und

welch' dunkle bligende Augen sie besaß, die jetzt freilich beschämten und schüchtern auf dem Antlitz des alten, harten Mannes ruhten! In ihrer ganzen Erscheinung lag so viel natürlicher Adel und Anmuth, daß Niemand an ihre niedere Stellung erinnert wurde.

Schon die ganze Erscheinung Blanche's, ihr Benehmen machte auf den alten Vetter den günstigsten Eindruck. Leonhard hatte Recht; warum sollte er sich noch länger sträuben, jetzt, wo er ihr allein das Leben des Sohnes zu verdanken hatte und die jüngsten Ereignisse ihn um seinen Reichtum gebracht?

Wenn er seiner Brauterei den Rücken wenden mußte, dann war der Abstand zwischen ihr und seinem Sohne nicht mehr so groß wie früher. Das alles schwirte ihm durch den Kopf und deshalb sagte er nach einigem Nachsinnen: „Nein, Leonhard, ich mag nicht länger auf meinem Sinn bestehen — es ist wirklich ein braves Mädchen, möget Ihr glücklich mit einander sein!“

Anstatt aller Antwort umarmte ihn Leonhard so stürmisch, daß selbst der alte Vetter feststehen mußte und lachend rief: „Daß es gut sein. Du brauchst mich nicht so sehr zu drücken; meine alten Knochen können das nicht mehr aushalten.“

„Danke ihm, Blanche, sein Widerstand ist überwunden“, flüsterte ihr Leonhard zu und im nächsten Augenblick hing die

Bolse, Fremore, Ihmels; als einkommend wird von der Barre gemeldet: Emil, Janssen. Gesundheitszustand vortrefflich.

Der erste gekörte Morgen von hier abgelassene Personenzug blieb auf der Brücke über die Punte plötzlich stehen. Man denke sich den Schreck der Passagiere. Glücklicherweise war nur das Defectwerden der Maschine der Grund zu diesem Aufenthalt. Eine von Hube requirirte Maschine führte alsbald den Zug nach Hude weiter.

Die erste Quartalsitzung des Schwurgerichts hat am Montag begonnen; im Ganzen kommen dieses Mal nur 6 Verbrechenfälle zur Aburtheilung, also eine erfreulich geringe Zahl im Vergleich zu den während einer Quartalsitzung des verfloßenen Jahres verhandelten Sachen. Es befinden sich unter den genannten 6 Fällen 3 Diebstahlsverbrechen, 2 schwere Körperverletzungen, und zwar eine mit tödlichem Erfolge, und ein Verbrechen des Raubes. Zur Verhandlung kamen folgende 3 Fälle: 1) U.-S. wider den Schiffszimmermann Herrn. Verh. Wetje aus Brake, wegen Diebstahlsverbrechen. Urtheil: 1½ Jahre Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 2 Jahren. 2) U.-S. wider den Ziegelerbeiter Uebe Martens aus Stapel, Amts Sticksaufen, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Urtheil: 8 Monate Gefängniß. 3) U.-S. wider den Heuermann und Arbeiter Hermann Heinrich Mathlage zu Neuenbunnen und dessen 15jährigen Sohn Bernhard, wegen Diebstahlsverbrechen bzw. Begünstigung desselben. Die Geschworenen erklärten den Vater für schuldig, den Sohn für nichtschuldig; Letzterer wurde daher freigesprochen, Ersterer aber, da er schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft worden, zu 3 Jahren Zuchthaus mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt; zugleich wurde die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht wider ihn erkannt.

* Mit dem 1. d. M. ist das neue Gesetz vom 28. Juni 1873, über die Registrirung und Bezeichnung der Seeschiffe in Kraft getreten und unterliegen von nun an alle zum Erwerbe durch die See bestimmten Rauffahrteischiffe von mehr als 50 Kubikmeter Bruttoreaumgehalt der Bestimmung des § 10 des Gesetzes vom 25. October 1867 und dürfen demzufolge das Recht zur Führung der Bundesflagge erst nach beschaffter Eintragung in das Schiffsregister und Ausfertigung des Certificats ausüben. 50 Kubikmeter Bruttoreaumgehalt sind gleich zu rechnen bei Segelschiffen 22, bei Dampfschiffen 10 Tonnen zu 1000 Kilogramm derjenigen Tragfähigkeit, welche in den von dem 1. Januar 1873 für deutsche Schiffe ausgesetzten deutschen Meßbriefen aufgeführt ist. Die Aenderung eines Namens eines bereits registrirten Schiffes, welches künftig nur aus ganz besonders dringenden Umständen gestattet wird, bedarf der Genehmigung des Reichskanzleramts.

* Der Marine-Ausschuß des Bundesraths, dessen Zusammenlegung durch Ernennung Seitens des Kaisers erfolgt, hat insofern eine Veränderung erlitten, als an Stelle Bremens nunmehr Hamburg ernannt worden ist, während die übrigen Stimmen in diesem Ausschuß von Preußen, Mecklenburg, Oldenburg und Lübeck geführt werden. Als Grund dieser Veränderung dürfte

der Umstand anzusehen sein, daß verschiedene Vorlagen dem Marine-Ausschuß bereits überwiesen sind, beziehungsweise noch überwiesen werden sollen, wofür man die Thätigkeit des hamburgischen Bevollmächtigten zum Bundesrath und später der hamburgischen Behörden als besonders wünschenswerth erachtet.

— Nach einer Bekanntmachung des General-Postamts ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß zur Convertirung von Briefen noch immer in nicht seltenen Fällen zu stark gepresste Couverts verwendet werden. Derartige Couverts sind nicht empfehlenswerth, da sie während des Transport und der postalischen Behandlung an den Rändern leicht aufspringen, so daß die Einlage oftmals bloß gelegt und der Gefahr ausgesetzt ist, aus dem offenen Couvert herauszufallen. Das Publicum wird daher im eigenen Interesse auf's Neue ersucht, sich des Gebrauchs zu stark gepresster Briefcouverts zu enthalten und nur recht haltbare Couverts zu verwenden. Zugleich benutz das General-Postamt diese Gelegenheit, wiederholt von dem Gebrauch der für den Empfänger so sehr lästigen ganz zugestickten Couverts abzurathen.

* An die deutschen Gesangsvereine geht der Redaction von dem Comité für das Arndt-Denkmal auf dem Rugard (bei Bergen auf Rügen) nachfolgende, auch von dieser Stelle dringend empfohlene Bitte zu. Vier Jahre sind verfloßen, seit von einigen deutschen Männern auf der Insel Rügen die Idee ausging, Ernst Moritz Arndt an seinem hundertjährigen Geburtstag auf seiner Heimathinsel auf dem Rugard bei Bergen ein Denkmal zu errichten. Der Ruf an's deutsche Volk, Beiträge zu spenden, verhallte nicht erfolglos. Von Nah und Fern gingen Geldsendungen und Geschenke ein, hinreichend, um das Werk in Angriff zu nehmen. Soll jedoch das nunmehr bis zum dritten Theil des Ganzen geförderte Denkmal, ein Thurm in romanischem Styl, der auf dem Scheitel des Rugard schon kühn sich erhebt, weiter geführt werden, so bedarf es noch bedeutender Spenden. Die ewig denkwürdigen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 haben dem deutschen Volke gebracht, was es seit länger als 50 Jahren erstrebt, wofür Arndt sein Lebelang gesungen und gerungen, gestritten und gelitten hat. Sein Denkmal darf darüber nicht vergessen sein. Das Comité hofft, sich nicht vergeblich an den Patriotismus der Gesangsvereine in Deutschland zu wenden, wenn es diesen die dringende Bitte an's Herz legt, für das Denkmal des heldenmüthigen vaterländischen Sängers im Laufe des bevorstehenden Winters geneigtest concertiren und den Erlös an das Comité, zu Händen des Justizraths Biel in Bergen auf Rügen, gütigst einsenden zu wollen.

— **Oldenburg.** Ist in unserm Wahlkreise alle Aussicht für Siebold vorhanden, vorausgesetzt, daß keine Zerspaltung eingetreten, so steht im zweiten Wahlkreise die Wahl Webers über allem Zweifel. Nur auf den Ausfall der Wahl im dritten Kreise, im Münsterlande einerseits und Delmenhorst-Steindingen andererseits, darf man gespannt sein. Höchst wahrscheinlich wird hier der Graf von Galen, früher Hauptmann im Dienste Sr. Heiligkeit des Papstes, dem Generalfeldmarschall Wolke obgesiegt haben. Nun, in einer Wahlkampf kann selbst der erste Stratege des Jahrhunderts unterliegen.

junge Französin an dem Halse des alten Mannes und bedeckte seinen Mund mit Küssen, und dabei sah der alte Mann gar nicht so unwirksam aus, er schmunzelte behaglich und sagte launig: „Na, das kann man sich schon gefallen lassen.“

Für die nächsten Augenblicke vergaßen 4 Menschen, welche drohende Wolke über ihren Häuptern hing, sie gaben sich ganz dem Glück der gegenwärtigen Secunde hin.

Erst als der Freudenrausch ein wenig verflogen, kam es ihnen zum Bewußtsein, wie düster und unheimlich die nächste Zukunft vor ihnen lag.

Der alte Belzer erinnerte sich zuerst, was Alles für ihn auf dem Spiele stand und fragte den Sohn um Rath, was unter diesen Umständen zu thun sei. Dieser theilte seiner Verlobten mit, was auf dem Spiele stand und fragte, ob es nicht besser sei, das Schlimmste hier ruhig zu erwarten.

Bianche kann einige Augenblicke nach, dann erklärte sie entschieden: „Nein, nein, das Sicherste ist eine schnelle Abreise. Ich kenne den wankelmüthigen Sinn dieser Leute; was mir heute bei ihnen gelungen, wird mir morgen unmöglich sein und die eben noch freudig zugestimmt, würden uns dann am unerbittlichsten vernichten.“

Agathe mußte ihr Recht geben und selbst der alte Belzer erhob keinen weiteren Widerspruch und fand sich in das Unvermeidliche; nur Leonhard wandte sich mit dem schmerzlichen Ausruf an seine Braut: „Und Dich sollst' ich hier zurücklassen, Bianche! Das vermag ich nicht, lieber kann das Schlimmste über mich hereinbrechen.“

„Glaubst Du, daß ich hier zurückbleiben möchte, wenn man Dich hinaustreibt?“ entgegnete sie mit leuchtenden Augen, „nur wo Du bist, da ist meine Heimath, mein Vaterland!“

„Meine Bianche, meine einzig theure Bianche!“ jubelte Leonhard und hielt ihre Hände fest umschlungen. Er wußte, welche Opfer dieser Entschluß für sie war und wie tief und glühend sie ihn lieben mußte, daß sie selbst keinen Augenblick zögerte, ihr Vaterland aufzugeben und mit ihm in eine Fremde zu ziehen, von der sie nicht die freundlichsten Vorstellungen hatte.

Bianche hat nur, ihr zu gestatten, von den Großeltern Abschied zu nehmen und das Nothwendigste einzupacken.

(Fortsetzung folgt.)

— **Sande.** Auf dem hiesigen Bahnhofe gerieth ein Bremser unter die Räder eines Sandzuges, von dem er zu früh herabgesprungen war. Derselbe war auf der Stelle todt.

— In Emden besteht noch die Einrichtung, daß ein sog. Ausflinger den Bürgern täglich das Neueste mittheilt. Auch für die Wahl hatte der Mann zu wirken. Er mußte an allen Straßen-ecken folgendes Sprüchlein herjagen:

Bürgers van Emden, ik mag ju beden,

Koomt un stimmt up Direkter van Freeden.

Amers dann koomen die Ultramontanen,

Un stemmen up Knypshusen, dat uns die Ogen tranen.

— **Bremen.** Herr Capitain Paul Conrad ist in letzter Sitzung des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zum Inspector ernannt. — In einer Wahlurne wurde hier bekanntlich eine zusammengefaltete Rechnung gefunden. Ein Seitenstück hierzu bildet ein in der Wahlurne zu Hakenburg gefundener auf 200 fl lautender Wechsel.

— **Hamburg, 10. Januar.** In der Wohnung des Herrn J. Levy, bei der kleinen Michaeliskirche 30, ereignete sich gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ein erschütternder Unglücksfall. Die daselbst dienende und allein geliebene Amme hatte, wie anzunehmen, eine mit Petroleum gefüllte Blechflasche, welche zerklüftet vorgefunden wurde, auf die Platte des stark geheizten Kochofens gestellt. Hierdurch ist die Flasche explodirt und sind die Kleider des Mädchens in Brand gesteckt worden. Durch das Geschrei veranlaßt, drangen die Hausbewohner, nachdem sie die verschlossene Entree Thür geöffnet, in den mit Rauch gefüllten Corridor, woselbst die Verunglückte bereits entsezt und verbrannt vorgefunden wurde. Mergliche Hilfe, sowie die Feuerwehr konnten an dem sich schnell vollzogenen Ereignisse nichts mehr ändern. Die Unglückliche, welche wahrscheinlich ein Kind auf dem Arme trug, hat demselben erst dadurch das Leben gerettet, daß sie es eiligst von sich geworfen.

— Eine curiose Mittheilung wird aus Tilsit von dem dortigen Wochenblatt gebracht: Bei der diesjährigen Weihnachtsbeurlaubung hat der betreffende Rittmeister den beurlaubten Mannschaften der hier garnisontirenden 4. Escadron der litauischen Dragoner die Kommissiönfel abnehmen und auf die Kammer eigenen Stiefeln reiten lassen. Es wäre doch gewiß wünschenswerth, daß auch dem Manne Urlaub ertheilt würde, der nicht die Mittel besitzt, sich eigene Stiefel anzuschaffen.

* Aus Köln wird unterm 10. d. M. berichtet: „Kaum sind die neuen Postpaket-Adressen seit dem 1. d. M. obligatorisch eingeführt und schon erhebt die Kaufmannschaft gegen dieselben aller Orten, auch in unserer Stadt, laute, unerkennbar gerechtfertigte Klagen. Zum Zwecke einer Besprechung der Mittel und Wege, die neue Einrichtung dasmöglichst wieder aus der Welt zu schaffen, tagte vorgestern Abend ein großer Theil der hiesigen Kaufleute in einer sehr zahlreichen Versammlung im Wiener Hofe. Nachdem die Mißstände, welche die Postpaket-Adressen hervorgerufen, von verschiedenen Seiten eingehend beleuchtet und als solche die Unmöglichkeit der früher üblichen Verwendungen von Rechnungen und Briefen neben den Paketen, der große Zeitverlust beim Verpacken der Waaren durch Einlage der Rechnungen in die dem Principal unmöglich gemachte ordnungsmäßige Einsichtnahme von Rücksendungen besonders hervorgehoben worden, wurde eine Eingabe an das General-Postamt in Berlin beschloffen, welche die Wiedereinführung der früher üblichen, neben den Paketen herlaufenden Briefe, resp. Couverts mit Einlagen erstreben soll. Gleichzeitig soll die Eingabe Betreffs des neuen Paket-Portotariffs sich dem im März vergangenen Jahres von der hiesigen Handels-

kammer ausgesprochenen Gutachten anschließen, wonach für die erste Zone, in welcher Pakete bis zu 10 Pfd. für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zur Beförderung gelangen, eine Ausdehnung bis zu 15 Meilen verlangt wird. Sodann wünscht man, daß die Versicherungsgebühr in Entfernung bis zu 15 Meilen auf 4 Pf. für 100 fl ermäßigt werde, und daß das Porto von 4 Sgr. bei Werthsendungen erst bei 15 statt bei 10 Meilen eintrete. Außerdem eritrebt man die Herabsetzung der Gebühr für Posteingahlung von 25–50 fl auf 2 Sgr. und den Wegfall des Zuschlagsportos.“

— **Stuttgart, 8. Januar.** Ein gestern Abend in einem Laden der belebtesten Stadttheile versuchter Raubmords-Versuch macht großes Aufsehen. Es war der Knecht eines hiesigen Kaufmanns, der auf seinen früheren Herrn das Attentat mit einem Todtschläger verübte und durch den Redacteur der hiesigen „Bürger Ztg.“, Eduard Schwarz, der dem Angefallenen als Nachbar zu Hilfe kam, festgehalten und der Polizei überliefert wurde.

— **Bern, 12. Januar.** Wegen gestern abends im Berner Zirkel vorgekommener Unordnungen ist ein Bataillon Scharfschützen dahin entsendet worden. Detaillierte Meldungen über die fraglichen Unruhen liegen noch nicht vor.

In Karlsruhe ist es in der Neujahrsnacht zu einem Conflict zwischen mehreren Officieren und einem Bierbrauer gekommen. Letzterer flüchtete in sein Haus und schloß die Thür ab. Die Officiere holten Mannschaften aus der nahen Dragonerkaserne zu Hilfe und versuchten, den Einlaß zu erzwingen. Aber auch der Bierbrauer hatte Hilfe herbeigeholt und in dem Kampfe, der sich nun entspann, zog das Militär den Kürzeren und ließ verschiedene Säbel und Epaulettés in den Händen der Brauerechte. Die Sache kam vor General v. Werder, und es soll auch ein Versuch gemacht sein, sie gütlich beizulegen, worauf aber der Bierbrauer nicht eingehen wollte. Jetzt hat nun die ganze Angelegenheit dadurch einen traurigen Abschluß gefunden, daß sich einer der compromittirten Officiere, Premier Lieutenant Sehlmann, ein Preuße von Geburt, Inhaber des eiserne Kreuzes 1. Klasse, erschossen hat.

— **Paris, 13. Jan.** Sämmtliche Minister zogen zufolge des gestrigen Beschlusses der Nationalversammlung auf Verlangen Mac Mahons ihre Entlassungsgehalte zurück.

— **Madrid, 11. Januar.** Das Fort Atalaya vor Cartagena (nicht das Schloß Atalaya bei Badajoz, wie aus London gemeldet wurde) ist von den Regierungstruppen unter Dominguez genommen worden. Letzterer hat den Insurgenten eine letzte vier- und zwanzigstündige Frist behufs Uebergabe der Stadt gestellt.

— **London, 10. Januar.** In Durham wurden vor einigen Tagen drei Mölder auf einmal gehängt. Zwei derselben hatten ihre Zuhälterinnen umgebracht und ein dritter hatte einen Mann in einem Streite erschlagen. Die dreifache Hinrichtung fand ganz privatim, selbst mit Ausschluß der Zeitungsreporter, im Hofe des Stadtgefängnisses statt, und nur das Ausstecken einer schwarzen Flagge zeigte der draußen versammelten Menschenmenge an, daß beim Ge-
setze Genüge geleistet worden sei.

Die in unserem hiesigen Blatte befindliche Lotterie-Annonce des Herrn J. F. Samson Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten, indem die Lotterie mit außerordentlich viel Gewinnen und außerdem der größte Hauptgewinn abermals auf eventuell 150,000 Thaler festgestellt ist, so daß diese Geld-Verloosung, trotz des billigeren Einsatzes, den allergrößten zur Seite zu stellen ist. Es ist daher eine große Theilnahme zu erwarten und möge man sich aus diesem Grunde schleunigst an das genannte Bankhaus wenden.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übertragen wir dem Herrn **J. F. Steinbömer** zu Elsfleth eine Agentur unseres **Schiffsmafler- resp. Befrachtungsgeſchäfts**,
Brafte, den 12. Januar 1874.

H. Grossmann & Cie.

Unter höflicher Bezugnahme auf oben stehende Annonce der Herren **H. Grossmann & Cie.** erlaube ich mir, mich dem Wohlwollen der Herren Mitglieder und Capitaine angelegentlich zu empfehlen.

Elsfleth, den 12. Januar 1874.

J. F. Steinbömer.

Nach Beschlusse des Ausschusses der hiesigen Bürgerschule ist das Schulgeld für die beiden unteren Classen herabgesetzt und beträgt von Ostern d. J. an für jedes Kind:

a. in der 2. Classe 17 $\frac{1}{2}$ fl , statt wie bisher 20 fl .

b. in der 3. Classe 10 fl , statt wie bisher 16 fl .

Elsfleth, 1874 Januar 10.

Der Vorstand der Bürgerschule.
v. Buschmann, J. C. Peters.

Beste schottische Haushaltungs-
kohlen, frei ins Haus, empfiehlt billigt
J. G. Borgstede Sohn.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 12. d. M. traf mich das harte Geschick, nach längerem Kränkeln Morgens früh meine liebe Frau, **Sophie**, geb. **Senfensieffen**, durch einen plötzlich unerwarteten, sowie Nachmittags gleichfalls nach einer lange anhaltenden Krankheit meinen theuren Sohn **Adolph**, im Alter von 1 Jahr 11 Mtt., durch den Tod zu verlieren. Verwandten und Bekannten bringe dieses mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige.

Elsebeth, den 13. Jan. 1874.

Chr. Krüger.

Die Beerdigung findet am nächsten Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr statt.

Petroleum, 19 $\frac{7}{8}$ für 1 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
J. F. Bargmann.

Concordia - Bierhalle.

Alle hiesigen Bürger und Freunde, welche sich bei einem am nächsten Sonntage

den 18. d. Mts.

im Saale des Unterzeichneten abzuhaltenden **Bürgerballe** noch mit zu theilhaben gedenken, werden hiermit freundlichst eingeladen sich heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr zu einer näheren Besprechung gefälligst einzufinden zu wollen.

H. Höpfer.

Pienen. Sonntag, den 18. Jan. findet im G. Schildt'schen Gasthause hieselbst ein **Caffeeball** statt, wozu freundlichst einladet

Die Direction.

Entrée 10 gr.

Eine renommierte See-Assuranz-Gesellschaft sucht für Elsfleth und Umgegend einen befähigten Haupt-Agenten! Reflectanten belieben ihre Offerten sub Littr. B. 100 an die **Annoncen-Expedition von Büttner & Winter in Oldenburg** fr. einzusenden.

Gesucht.

Auf Mai ein gut empfohlenes Dienstmädchen.

Apotheker **Volkhausen.**

Gesucht

ein ordentliches tüchtiges Dienstmädchen auf Mai.

O. D. Ahlers.

Hamburg, 11. Jan.	von
Elise, Dunter	Antwerpen
London, 8 Jan.	von
Henny, Brane	Minutitan
Glasgow, 9. Jan.	von
Lucie, Keiners	Minutitan
Leith, 9. Jan.	nach
Besja, Küfens	Bremen
Vorfland, 9. Jan.	geankert
Thetis, v. Reelin	
Porto Plata, 14. Dec.	von
Felix, Wurthmann	St. Thomas
Kalte, Grube	Monte Christo
Falmouth, 12. Jan.	nach
Juno, Abbecken	London
Minutitan, 2. Dec.	von
Eito, Seghern	Bernabuco
Paranagua, 23. Novbr.	von
Helios, Wente	Montevideo

Offene Lehrlingsstelle.

Für mein Mode- und Manufacturwaaren-geschäft suche auf sofort oder Oftern einen Lehrling.

Bremen. **C. H. Stegmann.**

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen für meinen kleinen Haushalt baldmöglichst.

Helene Groninger.

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.	Neue Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
---	-----------------------------	----------------------------------

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten grossen **Geld-Lotterie, in welcher über**

2 Mill. 600,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 Thaler Pr. Crt., speciell Thaler 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 6 mal 8000, 2 mal 6000, 5000, 22 mal 4000, 2 mal 3000, 2500, 76 mal 2000 & 1500, 206 mal 1000, 421 mal 500 und 400, 571 mal 300 und 200, 900 mal 100, 160 mal 80, 70, 60 und 50, 26,900 mal 47, 11,725 mal 40, 31, 22 und 12 Thaler, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

22. u. 23. Januar d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.

das halbe do. nur 2 Thl.

das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postbezahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Israel Meckscher senr., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Neues Jahr, neues Glück!

Diesmal wiederum!

ev. 150,000 Thaler.

Glück u. Segen bei Cohn

Große von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-

Lotterie von über

2 Millionen 691,000 Thaler.

Dieselbe ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt; sie enthält nur **69,000** Loose und müssen in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen werden, nämlich: **1** großartiger Haupt-Gewinn eventuell

150,000 Thaler,

speciell **Thr. 100,000, 50,000,**

25,000, 20,000, 15,000,

12,000, 2 mal 10,000, 6 mal

8000, 2 mal 6000, 1 mal

5000, 22 mal 4000, 2 mal

3000, 34 mal 2000, 42 mal

1500, 206 mal 1000, 8 mal

500, 413 mal 400, 73 mal 300,

548 mal 200, 900 mal 100,

75 mal 80, 25 mal 70, 50 mal

60, 10 mal 50, 26900 mal

47, 11725 mal 40, 31, 25, 22

und 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

22. und 23. Januar d. J.

festgestellt, zu welcher

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.

das halbe do. nur 2 Thl.

das viertel do. nur 1 Thl.

kostet, u. sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (keine Promessen oder Privat-Loose) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den

entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die

Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und

verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das

Alteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne

von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000

Thaler u., und jüngst in den in den Monaten Oct. und Nov. v. J.

stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über **100,000 Thaler** laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese

Originalloose kann man einfach auf eine Postbezahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.